

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs. oder 3¹/₂ Thalern v. C. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbitten man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreipaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmal 30 kr. „Ehrender Sprechsaal“ die Zeile 15 kr. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Straße Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. —

Nr. 1190.

Sonntag, am 10. Mai 1896.

XXIV. Jahrgang.

Tausend Jahre.

Ein geschichtlicher Rückblick.

(Fortsetzung.)

Unter der Herrschaft Karl's des Großen nahmen die deutschen Ansiedelungen bedeutend zu und das Land gelangte zu einiger Blüthe; Kirchen zu Fünfkirchen und an anderen Orten entstanden und die Erzbischöfe von Salzburg und Passau theilten sich in der geistlichen Obhut über das weite Gebiet.

Deutsche Markgrafen, denen slavische Unter-Grafen (Vice-Comes) zugetheilt waren, führten die Verwaltung und während im Osten sich die Blahi in den siebenbürgischen Gebirgen festsetzten, erfüllten den Norden und den Süden slavische Stämme; dort die Mährer und Slovaken; hier Bulgaren, Serben, Croaten. Die Aufstände dieser Slaven gegen die Herrschaft der Karolinger, die Gründung des großmährischen Reiches unter Ratislav und seinem Nefen Swatopluk und dessen Bekämpfung durch die Deutschen war die mittelbare Ursache des Eindringens der „Ungarn“ oder „Magyaren“ in ihre heutigen Sige.

Der Ursprung dieser streitbaren und kampfstüchtigen Stämme ist in undurchdringliches Dunkel gehüllt, und finden wir die verschiedensten Sagen über ihre Abstammung bei den Geschichtsschreibern jenes Zeitabschnittes im Umlaufe. Der älteste Geschichtsschreiber der Ungarn, der ungenannte Schreiber des Königs Béla, hat drei Jahrhunderte nach Einwanderung der Ungarn seine Berichte nach den Volkssagen und Ueberlieferungen verfaßt, ist deshalb beeinflusst und unzuverlässig. — Nach den Berichten anderer zeitgenössischer Schriftsteller anderer Völker ist es am wahrscheinlichsten, daß die Urheimath in Sibirien am „Ob“ zu suchen sei, wo schon früher die dort hausenden finnisch-schudischen Stämme nach Süden drängten und in den weiten innerasiatischen Steppen um den Aralsee, auf den von Südosten herkommenden Strom der turanisch-mongolischen Völkerwogen stießen mit denen, theils kämpfend, theils friedlich verkehrend, sie sich vielfach vermischten, nicht nur Sagen und Ueberlieferungen sondern auch Sprachbestandtheile gegenseitig austauschten.

Die erste bestimmte Spur des Namens „Madjar“ liefert uns die Chronik von Derwent aus dem Jahr 560, welche dieser Völkerschaft im Norden des Kaukasus südlich von dem verwandten Stamme der Bulgaren im heutigen russischen Kasan gedenkt. Von dort an die Kama und derselben entlang an die Wolga ziehend, wo sie eine Zeit lang verweilten, um dann immer weiter gedrängt, mit ihren Heerden in das Gebiet des Don und Dnieper wanderten und das Reich „Atelkuzu“ gründeten. Auf diesem Zuge gegen Westen mögen sie mit den Resten der ihnen Jahrhunderte früher voran gezogenen und nach Zertrümmerung ihrer Reiche zurückfluthenden „Hunnen“ und „Awaren“ auch deren Ueberlieferungen in sich aufgenommen haben, durch welchen Umstand die Sage ihrer „hunnischen“ Abkunft erklärlich erscheint.

Doch auch in „Atelkuzu“ war nicht lange ihres Bleibens. In die Lücke, welche durch den Abzug der Bulgaren nach dem

Süden der Donau entstand, drängten mit unwiderstehlicher Macht türkische Stämme, von denen besonders die wilden „Petchenegen“ die „Ungarn“ und die mit ihnen ziehenden und verbündeten „Chazaren“ auf das äußerste bedrängten.

Unter Lebedias, einem der angesehensten Stammeshäupter der Magyaren, und auf dessen Rath, einigten sich die vereinigten Stämme und erwählten ein gemeinsames Oberhaupt u. zw.: da „Lebedias“ seines hohen Alters wegen ablehnte, den tapferen und weisen Sohn des „Almus“ „Arpad“ unter dessen Führung und im Vereine mit den „Chazaren“ und „Kabaren“ (Awaren-Hunnen) sie aus ihren neuen Wohnsitzen: von Dnieper bis zu den Donau-Mündungen ihre Streifzüge unternahmen.

Der griechische Kaiser Leo, in Streit gekommen mit dem Bulgarenkönig Simeon warb um 888 die „Magyaren“ zu Bundesgenossen, welche die Donau übersehten und den Bulgaren eine fürchterliche Niederlage beibrachten. Der deutsche Kaiser „Arnulf“ durch diesen Sieg aufmerksam gemacht, verband sich mit „Arpad“, zum Kampfe gegen den Herrscher des großmährischen Reiches „Swatopluk“, und ließ den „Ungarn“ die „jüdischen Klauen und Berhaue“ öffnen, die daselbst eindringend 892 den rechten Flügel des Herzog „Braslav“ bildeten und die Herrschaft der Slaven in Unterpannonien zerstörten. Die „Ungarn“ drangen also, nach der „Chronik von Aquileja“, und den Berichten „Luitprands“ zuerst vom Süden durch Serbien und Bosnien in das von ihnen nachmals dauernd besetzte Land, schon damals einzelne Schaaren daselbst zurücklassend, die ihnen bei der späteren Besitzergreifung die wichtigsten Dienste leisteten, was eher geschehen sollte, als sie selber denken mochten. Als die Hauptmacht der „Ungarn“ nämlich in die zuletzt innegehabten Landstriche: am Sereth und Pruth, nach ihren früher erwähnten, hervorragenden Führer: „Lebedias“ genannt, rückzuziehen wollten, fanden sie daselbst schon die wilden „Petchenegen“ und andere türkische Stämme nachgedrängt und unter verzweiflungsvollen Kämpfen mußten sie aufbrechen, ein neues Vaterland sich erwerben. Gegen Norden vordringend, stießen sie auf die schon gefestigteren Reiche der „Moskoviter“ im Süden wehrten die Bulgaren ihrem neuerlichen Eindringen und vom Osten drohte die gewaltige Fluth der turanischen Stämme.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ausstellungs-Eröffnung.

Budapest, 2. Mai. Um 11 Uhr Vormittags eröffnete Se. Majestät der König Franz Josef I. die Millenniums-Ausstellung. Dem feierlichen Akte wohnten die fürstlichen Gäste, 27 Mitglieder des Herrscherhauses, die in Oesterreich-Ungarn akkreditirten Botschafter und das Budapestener Konsularkorps, die Mitglieder des Parlaments, die Minister Ungarns, die gemeinsamen Minister der Monarchie, die Vertreter der Gesetzgebung und der Regierung Oesterreichs, die Deputationen der Haupt- und Residenzstadt Budapest, sämtlicher Komitate und kön. Freistädte, die Notabilitäten aller Korporationen, kulturellen Anstalten und Vereine bei.

Handelsminister Daniel richtete an den König folgende Ansprache:

„Die Gnade des Allmächtigen gestattete, daß dieses Land in voller Kraft und Blüthe seine

Millenniumsfeier erreiche, dieses Land, welches Jahrhunderte hindurch der westlichen Kultur zum Schutzwalde diente. Doppelte Freude erfüllt diese Generation, daß ihr die Vorkehrung beschieden, das Millennium unter dem Scepter desjenigen Fürsten zu feiern, unter dessen weiser Herrschaft das konstitutionelle Leben seine schönste Vollendung erreichte und die Kultur einen kräftigen Aufschwung genommen. Die Ausstellung bekundet, welchen Entwicklungsgrad das Land erreichte und an deren Zustandekommen das ganze Land mit Herz und Seele sich bemühte. Die innigste Freude bereitet es uns, daß das Herrscherpaar, das Königshaus den Glanz der Ausstellung durch sein Erscheinen erhöhte. Gottes Segen möge weitere unabsehbare Jahrhunderte über dieses Land walten, sowie über den König, unter dessen epochaler Regierung es gelingen, eine feste Grundlage zum zweiten Jahrtausend niederzulegen. Schließlich bitte ich, die Ausstellung für eröffnet zu erklären.

Die Antwort des König lautet:

„Von aufrichtiger Freude erfüllt, sind Wir zur Eröffnung dieser einen weltgeschichtlichen Zeitabschnitt bezeichnenden Ausstellung erschienen. Besonders aber erhöht diese unsere Freude der Umstand, daß zur Verherrlichung des tausendjährigen Bestandes des Ungarstaates in erster Reihe durch die Darstellung der Früchte nützlicher Arbeit, sowie vielhundertjähriger Entwicklung der geistigen und materiellen Schaffenskraft ein so eminentes Friedenswerk steht. Die Ausstellung wird, wie ich hoffe, vor aller Welt bezeugen, daß die ungarische Nation, indem sie diesen Staat ein Jahrtausend hindurch unter so manchen widrigen Umständen glorieux erhalten, nicht nur durch Tapferkeit am Schlachtfelde Thron und Vaterland jederzeit zu beschützen wußte, sondern auch auf kulturellem Felde hiefür einen würdigen Platz errungen und unter den zivilisirten Völkern einnimmt. Sie wird auch ferner jenen Eifer und Opferwilligkeit bezeugen, womit das ganze Land sich um das Zustandekommen dieser Ausstellung bemühte. Sowie auch jene zum Danke verpflichtende Bereitwilligkeit und Sympathie des Auslandes, welche daselbst durch die Ueberlassung vieler werthvoller, vom Gesichtspunkte unserer Geschichte unschätzbare Gegenstände bethätigte und bezeugen wird sie endlich, daß wenn auch auf politischem Kampfplatze Viele zur Weltendmachung ihrer patriotischen Gefühle verschiedene, von einander abweichende Wege wählen, in der Treue zur heiligen ungarischen Krone, nützlicher Arbeit, bei der Verbreitung von Wissenschaften und hiedurch bei Förderung des Ruhmes und Wohles des Landes alle Bürger desselben in voller Einigkeit zu finden sind. Ich wünsche aufrichtig, daß dieser Einklang, diese brüderliche Einigkeit Segen bringend sich auf all das ausdehnen möge, was zur Beglückung, der sichern Zukunft meines geliebten Königreiches Ungarn dienen kann und daß der bisher erreichte Erfolg ohne jede Selbstüberschätzung vielmehr als mächtige Anspornung zu weiterem Schaffen fortschreitend sein soll. Indem wir Gott bitten, er möge unser Flehen erhören und mit seinem schützenden Segen diese Ausstellung begleiten, welche Ich hiemit als eröffnet erkläre.“

Tagesneuigkeiten.

Ordens-Auszeichnung. Se. Majestät verlieh dem Ministerpräsidenten Bánffy das Großkreuz des Leopoldordens.

Die Börse des Königs Sct. Stefan. In der romanischen Kapelle, dort wo die Andenken aus der Arpaden-Zeit ausgestellt sind, wird auch eine reichliche mit Gold und Silber gestückte Börse des Sct. Stefan sichtbar sein. Dieselbe wurde von der Schatzkammer des Wiener Kapuzinerklosters über Aufforderung des Oberst-hofmeisteramtes zur Ausstellung gesandt.

Der Ring des Königs Mathias. Unter den Kostbarkeiten der Millenniumsausstellung darf zweifellos auf das allgemeine Interesse zählen ein herrlicher Ring, den nach der Tradition Mathias Korvinus getragen. Fürst Paul Metternich-Winneburg hat auf Ersuchen der historischen Hauptgruppe den Ring von Schloß Königs-

warth an die Direktion der Ausstellung eingesendet. Der Ring ist aus Gold reich emaillirt, in der Mitte mit einem spitzen, länglichen Brillanten, zwei kleineren Diamanten und vier Rubinen. Das Kleinod ähnelt ganz den unter den Miniaturen der Korvina gemalten Ringen. Bis 1829 war dieser Ring eine zu Maria-Zell gehörende, der heiligen Jungfrau gewidmete Reliquie; er hing an dem von Ludwig dem Großen gespendeten Marienbilde und soll von Mathias Korvinus selbst dort angebracht worden sein. 1827, in der Nacht zu Allerheiligen, brannte die Maria-Zeller Kirche vollständig nieder, und da zum Wiederaufbau Geld nicht vorhanden war, wurden die in einem feuerficheren Schranke verwahrten Schätze in Wien versteigert. Bei diesem Anlasse gelangte das interessante historische Andenken in die Hände der fürstlichen Familie Metternich. Bei jener Versteigerung flossen 21.000 fl. ein die zum Wiederaufbau der Kirche verwendet wurden.

Der Erste allgemeine Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien IX. Kollingasse Nr. 17 veröffentlicht soeben seinen in der am 9. Mai 1896 im großen Saale der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien um 4 Uhr Nachmittags stattfindenden XXXI. ordentlichen Generalversammlung zur Vorlage gelangenden Rechenschaftsbericht pro 1895. — Seit der Gründung bis zum Schlusse des Jahres 1895 sind dem Vereine 116.457 Standes-Genossen als Mitglieder beigetreten. Die humanitäre Wirksamkeit wurde durch die Gewährung von Unterstützungen, Unterrichtsbeiträgen, Studien- und Curstipendien in der Höhe von fl. 32.859 bethätigt. Seit dem Jahre 1870 sind im Ganzen fl. 713.629 für humanitäre Zwecke verausgabt worden. — Die Lebensversicherungsabtheilung hat im Jahre 1895 einen weiteren Aufschwung genommen; es sind einschließlich der Reaktivierungen 5527 neue Versicherungsverträge über fl. 5.441.844 21 Kapital und fl. 84.185.82 Rente zum Abschlusse gekommen. Infolge Ablebens von Versicherten, Erlebens des Fälligkeits-termines, wegen Rückkaufes und Verjümmnisses der Prämienzahlung oder wegen Ablaufes der Versicherungsdauer sind 3841 Versicherungsverträge über fl. 3.735.927 74 Kapital und fl. 52.211 88 Rente erloschen; der effective Zuwachs beziffert sich sonach mit 1686 Polizien über fl. 1.705.916 47 Kapital und fl. 31.973 94 Rente. Der Versicherungssack bezifferte sich mit Ende 1895 auf 72.075 Verträge über fl. 70.887.020 47 Kapitalversicherungen und fl. 485.412 44 Jahresrenten. — Die Prämien-Einnahme betrug nach Abschlag der Rückversicherungsprämien fl. 2.429.880 94. An Netto-Zinsen von den Kapitalsanlagen der Lebensversicherungsabtheilung sind fl. 716.009 73 eingegangen. Die Prämien-Reserve zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von fl. 944.597 und beziffert sich am Ende 1895 mit fl. 15.693.362. Außer diesem Fonds stehen dem Beamten-Verein noch Kapitals-, Superreserven und anderweitige Sicherheitsfonds mit zusammen fl. 1.697.205 zur Verfügung. Der Verlauf der Sterblichkeit war im verfloffenen Jahre günstig. Die Gesamtzahlungen aus dem Titel „Erfüllung der vertragmäßigen Verbindlichkeiten“ betragen für das Jahr 1895 fl. 1.579.515 89, seit dem Beginn der Vereinsthätigkeit fl. 17.207.511 47. — Der gesammte Gebährungsüberschuß beträgt fl. 71.013 48, wovon fl. 40.000 der Reserve für Kapitalsanlagen zugewendet wurden; bezüglich des Restes per fl. 31.613 48 wird der General-Versammlung folgender Antrag gestellt werden: a) dem Unterrichts-fonds fl. 5000, b) zur Vermehrung der Mittel für die Unterrichtsbeiträge im laufenden Jahre fl. 5000, c) zur Vermehrung der Mittel für Unterstützungen fl. 5000, d) dem Pensions-fonds der Vereinsangestellten fl. 6000 und den Rest per fl. 10.613 48 dem außerordentlichen Sicherheits-fonds der Lebensversicherungs-Abtheilung zuzuweisen. — Die in ihrer inneren Gebahrung autonomen 69 Spar- und Vorschuß-Consortien weisen zu Ende 1895 einen Einlagenstand per fl. 10.773.112 und an ausstehenden Vorschußen den Betrag von fl. 13.299.668 aus.

Unverhofftes Glück. Bis vor einigen Tagen blieb der Aufruf des Hauptkollektors der Ungarischen Klassen-Lotterie Carl Feinze, an den Besitzer des Loses, welches in der vom 5-8. Februar stattgehabten Ziehung mit einem Treffer von 20000 Kronen gezogen wurde — erfolglos. Am 3. d. M. endlich präsentirte K. F. aus H.-M.-Básárhely, in dem Bureau obiger Firma das Los Nr. 29471 und nahm dafür das nette Sümmchen von 20000 Kronen entgegen. Voller Freude eilte er auf das Bürgermeisteramt um dort für die Armen der Hauptstadt 100 Kronen und für die Waisenkinder, die seine Glücksnnummer zogen, 20 Kronen zu spenden. Wie uns nun von der Direktion der Ung. Klassen-Lotterie mitgetheilt wird, werden während der Hauptziehung vom 12-28. Mai amtliche Tages-Gewinnlisten

ausgegeben und an sämtliche Budapest und Provinz-Kollektoren zur Einsicht für das interessirte Publikum versandt. Da die Hauptziehung 17 Tage dauert, so ist durch diese Einführung dem Publikum die Gelegenheit geboten, die Gewinnlose sofort bei dem Kollektor gegen noch im Glücksrade befindliche Nummern umzutauschen und auf diese Weise die Chancen, welche die Millionen-Lotterie der Millenniums-Ausstellung für die Teilnehmer bietet, theilhaftig zu werden.

Die Hiesenbrücke über den Hudson. Der nördliche Arm des Hudson, der sogenannte North River, wird — wie schon gemeldet — binnen wenigen Jahren von einer Brücke überspannt werden, die mit zu den größten der Welt gehören dürfte. Das Bauwerk wird nach dem System der Hängebrücken ausgeführt werden. Die Pfeiler werden eine Höhe von 557 Fuß erhalten und aus Stahlkonstruktion bestehen; sie ruhen auf einem Fundament, das bis in eine Tiefe von 125 Fuß unter die Hochwassermarkte reicht. Die Brücke wird 125 Fuß breit werden und von zwölf Drahtkabeln getragen. Der niedrigste Punkt der Brücke soll 150 Fuß über Wasser liegen; die Pfeiler selbst werden etwa 3100 Fuß auseinanderstehen, so daß die Schifffahrt in keiner Weise behindert werden kann. Eine große Zahl von Eisenbahnlinien, die jetzt ihren Endpunkt in New-Jersey City haben, wird ihre Geleise alsdann über die Brücke führen, so daß täglich etwa 1000 Züge hin und her laufen werden. Die Kosten des Brückenbaues sind auf 240 Millionen Mark und die Bauzeit ist auf sechs Jahre veranschlagt.

Gingefendet.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
(k. u. k. Hof.), Zürich. 15-45

Locales.

Millenniums-Feier. Aus Anlaß der Millenniums-Feier war unsere Stadt Samstag Abends glänzend illuminiert und festlich besetzt; um 8 Uhr Früh begab sich die gesammte Schulschule in die röm. kath. Kirche, nach dem Gottesdienste fand im Turnsaale der neuerbauten Staatschule die Millenarfeier der Schulschule laut dem in unserer vorigen Nummer veröffentlichten Programm statt. Sonntag, den 10. Mai wird um 9 Uhr der Dankgottesdienst in der röm. kath. Kirche mit einer musikalisch, lateinischen Messe beginnen, und sodann seinen Fortsetzung in den übrigen Kirchen finden. Mittags 1 Uhr findet ein Festbankett im Saale des Hotels „König von Ungarn“ statt.

Lehrerverammlung. Dienstag, den 12. Mai findet in Mehadia die Frühjahrs-Versammlung des Orsovaer Zweiges des Krassó-Szörényer Komitats Lehrervereines statt. Zu diesem Behufe begibt sich der gesammte Orsovaer Lehrkörper am genannten Tage nach Mehadia.

Ein verurtheilter Gemeindegast. Aus Karánsebes schreibt man uns: Am 2. d. M. begann die Schlußverhandlung in dem Strafprozeß contra Thomas Schurjinka gewesener Gemeindegast, Vinzenz Popovics, gewesener Notar und schließlich Stefan Bratu, gewesener Exekutor in Orsova. Die Angeklagten wurden wegen des Verbrechens der Defraudation angeklagt. Der Defraudation wurde Schurjinka zumeist beschuldigt, während gegen die Uebrigen gar keine Beweise erbracht werden konnten. Das Beweisverfahren konnte erst spät Abends beendet werden. Vizestaatsanwalt Desider Csarich hielt in Vertretung der Staatsanwaltschaft eine von echt juridischem Scharfsinn zeugende Anklagerede, in welcher er die strafbaren Handlungen der Angeklagten resumirte. Aus derselben sowohl, wie auch aus dem Verlauf der Verhandlung konnte man ersehen, welche Korruption bei der Orsovaer Gemeinde geherrscht hat. Fürwahr, die ungetheilte Anerkennung gebührt dem Leiter der hiesigen Staatsanwaltschaft für sein schonungsloses Einschreiten, als noch die Voruntersuchung gepflogen wurde. Das Urtheil wurde um 10 Uhr Vormittags publiziert, wonach der Erst-Angeklagte, Thomas Schurjinka wegen des Verbrechens der Defraudation zu anderthalbjährigem Kerker und zur

Tragung der Kosten verurtheilt, während die übrigen Angeklagten freigesprochen wurden. Das gefällte Urtheil ist in Rechtskraft erwachsen.

Belastungsprobe und Uebernahme der neuen Eszerna-Brücke. Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Mai wurde die Belastungsprobe der neuerbauten Eszerna Eisenbrücke im Beisein des Sektionsrathes Herrn Dr. von Menzil aus Budapest, des Obergeringieurs Herrn Kanve aus Mészitsa, unter dessen Leitung auch die Brücke verfertigt wurde, des Obergeringieurs des Staatsbau-Amtes des Krassó-Szörényer Comitates, Herrn Alexander Kápló, des Herrn Dr. Bernhard Fischer aus Lugos und der hiesigen Lokal Behörden statt. Das erste Feld der Brücke wurde Dienstag mit einer Belastung aus Schotter im Gewichte von 1.200 Mz. geprüft und zeigte sich bei dieser Probe bloß eine durchschnittliche Durchbiegung von 16 Mm.; die beiden andern Felder wurden Mittwoch geprobt, wo sich abermals obiges günstige Resultat ergab. Donnerstag, den 7. Mai fand die Uebernahme der Eisenkonstruktion und der Brücke selbst statt und wird dieselbe nach Fertigstellung der Zufahrten provisorisch dem öffentlichen Verkehr übergeben, worauf die definitive Uebergabe am 1. September stattfinden wird.

Trauung. Samstag, den 2. Mai führte der beliebte Kaufmann Herr Karl Zalka, ein geborener Orsovaer das Fräulein Ernestine, Tochter des Herrn Edmund Awogly in Mészitsa zum Traualtar. Wir gratulieren!

Florian-Feier. Montag, den 4. Mai feierte die hiesige freiwill. Feuerwehr das Namensfest ihres Schutzpatrons St. Florian. Aus diesem Anlasse fand in der röm. kath. Kirche ein feierliches Hochamt statt. Den Sammelpunkt bildete das Gemeindefhaus, von wo aus die Mannschaft unter Führung der Herren Commandanten zur Kirche geleitet wurden.

Majalis. Bei günstiger Witterung findet Donnerstag, den 14. Mai ein Schülermajalis am Kasan statt. Die Ausfahrt geschieht mittelst Dampfers um 8 Uhr Früh und sind Karten zu diesem Ausfluge beim Kassier, Professor Adolf Müller, erhältlich. Die Preise der Plätze stellen sich folgendermaßen: I. Platz á Person 1 fl., II. Platz á Person 50 kr. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und wird der Reingewinn für arme und brave Schulkinder verwendet, welche gelegentlich des Schülerausfluges nach Budapest, die Millenniums-Ausstellung zu besichtigen, mitgenommen werden.

Theater. Direktor Duba, der seit einer Woche mit seiner Gesellschaft wieder in Orsova weilte, führte am 2. Mai den Carl Costa'schen „Bruder Martin“ auf und stellte uns eine Reihe von neuen Kräften vor. Das Stück, welches auf dem Repertoire des Raimund Theater in Wien steht, ist vorzüglich, leider waren jedoch einzelne Darsteller ihren Rollen nicht gewachsen, so daß der Effekt nicht voll zum Ausdruck gebracht werden konnte. So wäre es sehr wünschenswert, wenn Fräulein Richard mehr Zeit auf das Einstudiren ihrer Rolle verwenden und etwas lauter sprechen würde, ebenso wie wir daselbe Frau Groffer empfehlen. Nicht gut kann dagegen Herr Waldmüller und Fräulein Werner genannt werden, so auch Frau Duba und Herr Ernst, erwähnenswert sind Herr Duba, Frau Pöfing und Frau Volkomm. Am 3. Mai wurde eine etwas derbe Posse von Berg „Die Pfarrerstöchin“ gespielt, in welcher der Regisseur einige große Striche hätte machen können; gut wäre es auch gewesen, wenn die darstellenden Herren etwas weniger extemporiert und sich darauf beschränkt hätten, das zu sagen, was der Autor geschrieben hat. Die Herren Waldmüller und Emerich, die Damen Werner und Volkomm bemühten sich um den Erfolg der Posse. Am 5. Mai gelangte ein Volksstück „Die Wildtag vom Hollergrund“ von Wilhardt zur Aufführung und hinterließ einen guten Eindruck. Bis auf die Sonntagsvorstellung war der Besuch des Theaters ziemlich schwach; doch warum sollte man auch ins Theater gehen, wird denn nicht in unserem Städtchen genug Theater gespielt? — Anläßlich der Millenniums-Feier hat Theaterdirektor Duba Samstag, den 9. Mai eine Festvorstellung mit dem Lustspiele

„Mädchenschwüre“ veranstaltet. Zum Schluß der Vorstellung wurde das Bildniß unseres Königs mit roth bengalischer Flamme erleuchtet.

„Operas“ heißen die neuesten Erzeugnisse unserer königl. ung. Zigarrenfabrik und gelangen dieselben bereits in den Trafiken zum Preise von 6 Kreuzer per Stück zur Ausgabe. Wie sämtliche Glimmstengel der Neuzeit, ist auch bei diesem neuesten Produkte dunkle Farbe vorherrschend, welche bekanntlich nur wenigen Rauchern willkommen ist und sind wir überzeugt, daß die „Operas“, welche trotzdem rasch populär geworden, in lichter Hülle noch bedeutend mehr Abnehmer finden werden.

Interessant ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Joseph Heckler in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Der Anker-Pain-Expeller ist zu einem wahrhaft vollstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 25 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rücken- und Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Einiment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“.

Wie viel Schritte macht man im Jahr? Ein Schweizer Arzt hat es ausgerechnet, oder vielmehr gezählt mittelst des Podometers. Er hat in einem Jahr rund zehn Millionen Schritte gemacht, genau 9,760,000. Das gäbe im Durchschnitt 26,740 Schritte am Tage. Auf diese zehn Millionen kommen 600,000 - 700,000, welche ebenso viele Treppentufen repräsentieren, für den Tag also 1500 - 2000. Wenn man als mittlere Geschwindigkeit zwei Schritte in der Sekunde annimmt und als mittlere Schrittlänge zwei Meter für drei Schritte, so kommt die Zahl der täglich gemachten Schritte einem Weg von 17 1/2 Kilometer gleich.

Volkswirtschaftliches.

Postalisches. Nach Belgien können, als daselbst dem Einfuhrzoll unterliegend, mittelst Briefpost nicht befördert werden: Ankündigungen enthaltende Hefte, Bücher, Visitenkarten, punktiertes Papier für Blinde, Schnitte und Abdrücke, die nicht als Kunstzeugnisse zu betrachten, Lithographien, eingeralmte Photographien, Zeichnungen und Pläne, Kataloge, Prospekte, Annoncen und Notenzettel. Eine Ausnahme bilden Sendungen, die nur ein, zwei Prospekte oder Visitenkarten, also in so geringer Menge enthalten, daß darnach kein Einfuhrzoll entfällt.

Gegen die Blutlaus. Zur Vertreibung der den Apfelbäumen (selten auch Birnbäumen und Quitten) so verderblichen Blutlaus (wolltragende Apfelbaum-Rindenlaus), welche ganze Pflanzungen ruinieren kann, empfehlen die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ als die bis jetzt am besten bewährten Mittel: 1. Schmierseife (grüne oder schwarze) 1/2 Kilo in 8 Liter Wasser aufgelöst, 2. starker Weingeist. Auch werden Karbolsäure (4 Theile mit 100 Theilen Wasserglas vermischt), Petroleum (1 Kilo mit 25 Kilo Wasser vermischt), sowie kaltschlüssiges Baumwachs und Leinöl empfohlen; doch sind Karbolsäure und Petroleum den grünen Theilen der Bäume zu gefährlich, und Baumwachs und Leinöl können überhaupt nur angewendet werden, um etwa in Rindenrissen oder Wundstellen sitzende Blutläuse zu überleben, damit sie von der Luft abgeschlossen werden und ersticken müssen, dagegen können die befallenen jungen, grünen Zweige nicht damit bedeckt werden.

Der Anstrich der Obstbäume. Ein besonders gutes Werk an den Obstbäumen ist das Anstreichen derselben. Bevor man die Bäume anstreicht, thut ein Abtragen der Bäume noth. Das Abtragen ist für die Bäume schon von großem Nutzen, denn dadurch wird viel Ungeziefer, das seine Brutstätte in der Rinde hat, vernichtet. Es werden die Obstbäume größtenteils mit Kalk angestrichen, was auch nicht zu verwerfen ist. Die so angestrichenen Bäume lassen das Obst den Sommer über nicht so fallen; auch wird das Obst größer an sich. Man kann die Bäume das ganze Jahr hindurch damit anstreichen, doch ist die beste Zeit dazu kurz vor oder gleich nach dem Blühen.

Was nennt man einen Obstbaumkräupel? Flechten, Misteln und Moose saugen

ihn aus; Wild und Weidewich zernagen seine Rinde, Maulen und Käfer seine Blätter, die ihm als Lunge und Magen dienen und deshalb unentbehrlich sind. Ein Wust von dünnen, halb-abgestorbenen und durcheinander wachsenden Aesten verstopft seine Krone, verkürzt ihm die ohnehin färgliche Nahrung, so daß nicht nur seine Schönheit, sondern auch seine Fruchtbarkeit darunter leiden muß. Kein belebender Dung, noch nicht einmal eine Kanne gewöhnliches Wasser wird ihm gegeben.

Literarisches.

„Der Stein der Weisen.“ Wir benötigen den gegebenen Anlaß, auf die mit so vielem Erfolge in weiten Kreisen wirkende populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) neuerdings unsere Leser aufmerksam zu machen. Das sechste zur Ausgabe gelangte 9. Heft enthält eine Fülle anregende Abhandlungen und sonstiger Mittheilungen mit zusammen 35 Abbildungen. Hervorzuheben wären die interessantesten Darstellungen der Meereswellen, der Photographie eines Nebelstetes, des astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam, sowie die instructiven Illustrationen, welche den Aufsätzen über Formenschnitten der Kleinwesen, das elektrische Licht im Eisenbahnen und den kurzen Mittheilungen der „kleinen Wappe“ u. s. w.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XVIII. Jahrgang 1896. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte. Mit Vergnügen muß jeder Freund der Erdkunde die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ lesen, da sie ihn auf allen Gebieten geographischen Wissens stets auf dem Neuesten erhält. Eine Reihe von Originalaufträgen aus der Feder bewährter Fachmänner und tüchtiger Reisender, Berichte über die jüngsten Ergebnisse statistischer Aufnahmen, Biographien hervorragender zeitgenössischer Geographen und Forscher, endlich eine reiche Fülle kleinerer Nachrichten von allgemeinem Interesse bilden den Inhalt jeden Heftes. Den Text begleiten vorzügliche Illustrationen, sowie sorgfältig ausgeführte Karten. Auch das eben erschienene achte Heft des XVIII. Jahrganges zeichnet sich durch einen reichen, interessanten Inhalt aus.

Verkehrs-Anzeige

der „Neuen Orjoaer Sparkasse“ vom 1. bis Ende April 1896.

Soll		Haben	
Cassa-Stand am 1. April	fl. 8128.33	Estomptirte Wechsel	fl. 50016.41
Einlagen	10039.76	Pfand-Vorschüsse	204.—
Wechsel-Einstößung	49969.33	Hypothek-Darlehen	300.—
„ Zinsen	01251.85	Rückgezahlte Einlagen	16121.93
„ Schreibgebühren	194.35	Umlösen	133.21
Pfand-Einstößung	340.—	Gebalte	238.33
„ Zinsen	120.31	Zincasso	900.79
„ Stempelgebühren	1.55	Stempel von Pfänder an's Steueramt	3.35
Hypothek-Rückzahlung	258.—	Steuer von Einlagzinsen an's Steueramt	7.30
Hypothek-Zinsen	380.67	Defferreichisch Ungarische Bank	14391.82
Zincasso	900.79	Siro-Conto	6000.—
Provision und Agio	18.20	Saldo 30. April	6330.53
Deffer.-ung. Bank	12044.53		
Siro-Conto	6000.—		
Conto-Corrent	5000.—		
	fl. 94647.67		fl. 94647.67

Orsova, 20. April 1896

Die Direction.

Schlepp-Bewegung.

Vom 1. Mai 1896.

Nr.	227 mit Weizen	3100 nach Regensburg
„	65115 mit Weizen	4343 nach Wien
„	6541 mit Hafer	2600 nach Wien
„	356 mit Mais	3140 nach Wien
„	a/9 mit Mais	3180 nach Passau
„	392 mit Hirse	3034 nach Budapest
„	a/8 mit Hafer	3200 nach Wien
„	37 mit Roggen	3080 nach Regensburg
„	296 mit Mais	3020 nach Wien
„	375 mit Weizen	3600 nach Regensburg

Budapester Ausstellungsbesuchern.

Zur gefälligen Beachtung!

Von der bestrenommirten f. u. f. priv. Bandagen-Spezialisten Firma KELETI J. Budapest, IV., Kronprinzgasse 17, wird uns die Mittheilung, das selbe in Berücksichtigung ihrer zahlreichen Kunden unter den Ausstellungsbesuchern schon vorher auf das sorgfältigste bedacht ist, auch den gesteigerten Anforderungen auf's Beste entsprechen zu können. — Zu diesem Zwecke hat genannte Firma in ihrer Budapest, IV., Gittergasse 4. (Karlstafel 15.) etablierten Fabrik-Werkstätte das Arbeiter-Personale verdoppelt und wird von nun an die doppelte Arbeitskraft bloß auf die nach Maß und persönlicher Angabe bestellten Gegenstände verwendet. Genannte Firma ladet das p. t. Publikum bereitwillig zur Besichtigung seiner Fabrik-Werkstätte ein, woselbst jeder Besucher sich persönlich von der gewissenhaften, pünktlichen und sachkundigen Ausführung des von ihm bestellten Kunstgegenstandes überzeugen kann. Es werden daselbst mit anerkannter Fachkundigkeit verfertigt: alle Sorten orthopädischer Apparate nach den neuesten Systemen, Kunstleder nach dem bewährten Hefing'schen System Streck- u. Geh-Maschinen, Kunstfüße u. künstliche Hände, (für Amputirte) so wie alle erdenklichen med. chirurgische Instrumente. Elektrische Maschinen etc. etc. Muster

von all' diesen selbsthergezeugten Instrumenten, Apparaten, Maschinen u. Bandagen sind in reicher Auswahl in der Ausstellung dieser bewährten Firma IV. Gruppe Hygienischer-Pavillon zu besichtigen. Gleichzeitig machen wir das P. t. Publikum auf den diese Tage erschienenen großen illustrierten Millenniums-Catalog der genannten Firma aufmerksam, welcher durch seine prächtige Ausstattung u. reichen Illustrationen noch mehr aber durch Inhalts-reichtum und von höchster Fachkundigkeit zeugenden Gründlichkeit die Bewunderung der Fachkreise erregt. Derselbe wird von obiger Firma bereitwillig gratis franco u. discreterit Jedem gesendet, der eine Bestellung zu machen beabsichtigt. Ebenfalls kann die vom Chef der Firma Herrn LEO KELETI verfaßte Abhandlung! „Ueber Entstehung u. Behandlung der Unterleibsbrüche“ bestellt werden. Preis 1 Krone welche Bruchleidenden so manche nützliche Aufklärung bietet. Unbemittelten werden auch Rathensabteilungen bewilligt. Wiederverkäufer erhalten möglichst großen Rabatt Geschäftsprincip: Sorgfältige Bedienung, mäßige Preise.

Wasserstand.

Vom 3. bis 9. Mai 1896.

in Centimeter,

Pegelstand:	Datum
3	4
5	6
7	8
9	
ORSOVA	390 385 379 379 374 374 371
EISERN-THOR	195 192 189 189 187 187 185

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutterer.

Avis!

Erlaube mir dem hochgeehrten Publikum hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich nach langjähriger Abwesenheit aus Berlin wieder in mein Heimathland zurückgekehrt, mich in Orsova bleibend niedergelassen und angekauft habe und mein Gewerbe hierorts ausübe.

Ich übernehme alle in mein Handwerk einschlägigen Arbeiten, namentlich

Wasser-Kanalisationen und Haustelegrafen Anlagen, Bau- und Galanterie-Spenglerei.

Indem ich in Berlin lange Jahre mein Gewerbe ausübte und die neuesten Errungenschaften im Spenglergewerbe mir zu Nutzen machte sowie die neuesten Maschinen besitze, bin ich in der angenehmen Lage alle in mein Fach einschlägigen Aufträge zu den billigsten Preisen und prompt auszuführen.

Mich dem hochverehrten Publikum bestens empfehlend und zahlreichen Aufträgen entgegensehend

Hochachtungsvoll

Franz Ferneis,

Bau- und Galanterie-Spengler in Orsova. Széchenyi-Strasse ehemals Gebrüder Nikolovits'sches Haus.

Marine-Gold-Remontoirs

reich gravirt, garantirt haltbar.

Für Damen oder Herren, 3 Deckel fl. 9.—, in Silber, Goldrand ^{800/1000} gestempelt fl. 6.—; mit fein. Ankerwerk fl. 9.—; Metall-Remontoir fl. 3.60.



Leuchtende Wecker

I. Qualität mit Secundenzeiger fl. 1.70; Regulateurs 1 Tag Geh- und Schlagwerk fl. 5.25 versendet mit 2 Jahre Garantie

EUG. KARECKER, Uhrenfabrik, Bregenz, Bez. 232 Vorarlberg.

Reich illustrierte Kataloge gratis u. franco. Nicht Passendes wird eingetauscht, eventuell der Betrag zurückbezahlt. 10-10

Papageien



Zahme am Finger sprechende Vögel, Kakadu, Ara, Wellenfittich, Parzer Kanarien, Tag & Nacht-sänger, gute Zuchtweibchen, größte Auswahl Zn- & Ausländer Vögel, Affen, Gunde, Vogelfutter, Goldfische & andere Fische für Aquarien liefert zu jeder Zeit unter Garantie lebender Ankunft nach jedem Ort.

G. Findeis,

Tierhandlung,

Wien, I. Wollzeile 25.

Preislisten 10 kr. Stieglitz, Zeisige, Hänflinge, Gimpel, Zinken, Zwerggaulen, Schwarzplattl, Nachtigallen, Uhu, Wölfe, Bären, Hehe etc. laufe zu jeder Zeit und zahle gute Preise.

Pilsner Lagerbier.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass der Ausstoss unseres Schankbieres gegen Ende dieses Monats aufhört und wir sodann ausschliesslich nur

LAGERBIER

abgeben werden, auf welches Produkt wir uns recht zahlreiche Aufträge an unseren Vertreter Herrn

Wilhelm Löffelmann, Budapest,
IX. Bez., Ranoldergasse Nr. 4 erbitten.
Pilsen, im April 1896.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.

2-2

(Gegründet 1842)



Letzte Hauptziehung

der vom Staate genehmigten

Ungarischen Klassen-Lotterie.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall:

1 Million Kr.

Ziehung werktätlich

vom

12.—28. Mai 1896.

Gewinne	Kronen	=	Kronen
1 Prämie von	600 000	=	600 000
1 à	400 000	=	400 000
1 "	300 000	=	300 000
1 "	200 000	=	200 000
1 "	100 000	=	100 000
2 "	40 000	=	80 000
2 "	20 000	=	40 000
5 "	10 000	=	50 000
10 "	8 000	=	80 000
34 "	6 000	=	204 000
100 "	2 000	=	200 000
200 "	1 000	=	200 000
2 650 "	200	=	530 000
22 000 "	150	=	3 300 000
25 007 Gewinne und 1 Prämie		=	6 284 000

Der von diesen 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von 600 000 Kronen.

Preise der Kaufloose III. Klasse:

für	1/1	1/2	1/10	1/20
frt.	60,—	30,—	6,—	3,—

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: Lottoheintze Budape

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.

Glücks-Anzeige

Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

10 Millionen 746,990 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 112,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich: Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.

Prämie 300,000 Mark	46 Gewinne à 5000 Mark
1 Gewinn à 200,000 Mark	106 Gewinne à 3000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark	206 Gewinne à 2000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark	282 Gewinne à 1000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark	1348 Gewinne à 400 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark	42 Gewinne à 300 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark	138 Gew. à 200, 150 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark	35322 Gewinne à 155 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark	8961 Gew. à 134, 104, 100
1 Gewinn à 40,000 Mark	9249 Gew. à 73, 45, 21 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark	im Ganzen 56,240 Gewinne
21 Gewinne à 10,000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sichereren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1ster Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2ten Cl. auf 55,000 M., in der 3ten auf 60,000 M., in der 4ten auf 65,000 M., in der 5ten auf 70,000 M., in der 6ten auf 75,000 M., in der 7ten auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich fest gesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur Gulden 3.50 kr.
das halbe Originalloos nur „ 1.75 „
das viertel Originalloos nur „ .90 „

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

21. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

3-8

Geruchlos und sofort trocknend

Zu 10 □ m.
1 Ko.
ö. W. fl. 1.50



Deckt jeden früheren Anstrich

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

gefärbten Fussboden-Glanzack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Postcollen ca. 35 □ Mtr. (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.90.
In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermiltelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgemacht und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

Franz Christoph,

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzack.

Prag-K.

Berlin, NW.

Zu haben in Orsova bei Stefan Rohrer.

3-8

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Törrl, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., I. u. I. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).



UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

MÄSSIGE PREISE



LEICHTLOS LICHER CACAO

Preis-Me-taille: 10-52

Weltausstellung Chicago.